



Nach dem Hausumbau passte der Garten nicht mehr in das neue Konzept. Er war in die Jahre gekommen und nicht mehr bedarfsgerecht.

Blick vom Sitzplatz beim neuen Gartenhaus auf die darunterliegende Kiesfläche und die Sitzgelegenheit beim Haus.

Alter Garten in neuem Glanz

Viele Gärten zeichnen sich durch eine konzeptlose Gestaltung aus. Eine solch monotone und unattraktive Umgebung muss nicht sein. Mit Fantasie und dem richtigen Einfühlvermögen sowie dem Gespür für das Wesentliche können stimmige Gartenbilder entstehen. Wie ein in die Jahre gekommener Garten ein gelungenes Erscheinungsbild erhält, zeigt dieses Beispiel aus Richterswil. Text: Felix Käppeli; Fotos: LSLA GmbH

Heute sitzen die Gartenbesitzer ganz im Grünen, trotz des boomenden Ballungsgebiets und Einfamilienhausquartiers, in dem sich ihr Haus befindet. Denn beides wird durch eine gelungene Gartenarchitektur geschickt ausgeblendet. Ursprünglich hatten sie einen Privatgarten ohne Gesamtkonzept, wie man ihn häufig antrifft: Viel Rasen mit starker Neigung, einige Gehölze lose verteilt und eine nicht mehr zeitgemässe Bahnschwellenmauer grenzten das Grundstück auf einer Seite ab. Was den Bewohnern fehlte, waren wohnliche Gartenräume und Nischen, die eine angenehme Privatsphäre schaffen und Geborgenheit bieten. Zudem

war der Zugang zum Haus und Garten undefiniert, unübersichtlich, vor allem aber zu offen und von aussen einsehbar. Ausserdem war er gestalterisch und optisch stark mit dem Hauptgartenteil verbunden. Die Wegführung zum Haus befand sich zugleich an einem Ort, an dem die Abendsonne genossen werden könnte. Kurz gesagt: Der Garten war verkümmert und besonders nach dem Hausumbau sanierungsbedürftig und nicht mehr bedarfsgerecht.

Aus Ideen werden konkrete Wünsche Bei den Beratungsgesprächen zu Beginn des Projektes kristallisierten sich konkre-

te Wünsche und Ideen heraus. Die Besitzer wünschten sich, dass der Garten einen gewissen Sichtschutz sowohl unter freiem Himmel wie auch für die Wohnräume bietet. Der Aussenraum sollte klar strukturiert sowie der Hauptgartenteil vom Hauszugang getrennt sein. Auf der Wunschliste der Bauherrschaft standen auch einzelne Orte mit hoher Aufenthaltsqualität sowie ein angemessener Nutzgartenbereich.

Vor zwei Jahren wurde der 734 Quadratmeter grosse Garten neu gestaltet. Diese gelungene Gartenumänderung trägt die Handschrift der beiden Gartengestalter Robin Lustenberger und Jan Schelling vom



Die neuen Holzseten sind elegant und sorgen für ein wohnliches Ambiente.

Planungsbüro Lustenberger Schelling Landschaftsarchitektur aus Horgen. Die beiden Gartengestalter wissen, wie man achtsam mit Räumen und Pflanzen umgeht. Ihre Leidenschaft für die Gestaltung von Gärten und der einfühlsame Umgang mit den Gartenbesitzern ergänzen ihre fundierten fachlichen Fähigkeiten. Daher konnten sie die Vorstellungen der Bauherrschaft problemlos weiterentwickeln und realisieren. Vieles wurde gleich vor Ort zusammen besprochen und floss in die Gartengestaltung ein.

Durchdachtes Konzept

Um sich im Freien richtig wohl und geborgen zu fühlen, braucht es individuell gestaltete Nischen, Flächen und Ecken. Das war auch das Credo dieser Gartengestaltung. Wohnliche Sitzplätze, ein leicht erhöhtes Gartenhaus, Solitärgehölze und organisch angelegte Grün- und Kiesflächen: Der durchdacht geplante Garten schafft viele verschiedene Plätze und Räume für das Leben im Freien. Die unterschiedlichen Gartenzimmer auf verschiedenen Ebenen bieten ihren Bewohnern genau die richtigen Orte für jede Tageszeit und Stimmung. Während am Frühstückstisch neben dem Gartenhäuschen noch die Zeitung gelesen wird, kann anderswo schon ausgeruht und

auf der nächsten Ebene in der Erde gewühlt oder bereits geerntet werden.

Ein Spaziergang durch den Garten

Durch die Höhenunterschiede im Gelände wurde der Garten bewusst in verschiedene Ebenen unterteilt, die das Haus auf allen vier Seiten umfließen. Die unterschiedlichen Ebenen erfüllen nicht nur eine funktionale Aufgabe, sondern bilden gleichzeitig auch ein gestalterisches Gerüst zur Raum- und Grenzbildung, Strukturierung und Formgebung. Dieses Wechselspiel der Höhen und Tiefen bringt Unterbrechung und Spannung in die Raumgestaltung und verleiht dem Grünraum eine besondere Dynamik. Auf diese Weise entstand auch die Gliederung in drei Teile: den Einfahrtbereich, den höher gelegenen Nutzgarten mit dem Hauptzugang zum Haus sowie den Wohngarten.

Von der Einfahrt her gelangt man über eine Treppe aus Betonblockstufen vorbei an einer verwunschenen Gartennische mit einem überschaubaren Nutzgarten auf eine Ebene mit einem pflegeleichten, gebundenen Kiesbelag. Unter einem sommergrünen Baumdach lädt dieser Ort zum Verweilen ein. Eine abwechslungsreiche Begrünung mit einem Solitärgehölz und drei Ahornen

mit Unterbepflanzung sorgen dabei für ein üppiges Pflanzenbild. Eine Betonmauer, die den Eingangsbereich vom oberen Garten trennt, ist mit einer Vertikallattung aus Holz verkleidet. Auf dieser Abgrenzung bietet eine Sitzfläche Platz für geselliges Beisammensein oder als willkommener Rückzugsort vom hektischen Alltag. Vor diesem Hintergrund gelangt man über eine Betontreppe zum Gartenhaus. Die hölzerne Verkleidung der Betonmauer findet sich auch am neuen Gartenhaus wieder. Die Eleganz und Ruhe der Holzfläche sorgt für ein angenehmes und wohnliches Ambiente. Im Laufe des Planungsprozesses wurde entschieden, dass man den alten Zwinger – den die Bauherrschaft eigentlich im Garten behalten wollte – abrisst und an seiner Stelle ein neues kleines Gartenhaus errichtet.

Dem Holzdeck auf der Rückseite des Hauses ist ein Kiesplatz angegliedert. Von dort führt eine neue Holzterrasse, deren Stufen aus grosszügigen Holzplateaus bestehen, auf den neuen Sitzplatz vor dem Gartenhaus.

Parallel zur Grenze und zum Haus stehende Trompetenbäume bringen eine architektonische Ordnung in die Natürlichkeit der polygonal angelegten Sitzplätze und sorgen für mehr Kontur. Durch ihr Kronenvolumen schaffen die Bäume neue Räume und



Oben: Der Zugang zu Haus und Garten war zu offen, unattraktiv und von aussen einsehbar.
Links: Ein geschwungener Weg führt heute unter einem Blätterdach vorbei an organisch angelegten Grünflächen und schafft einen parkähnlichen Charakter.

bieten einen willkommenen Sichtschutz gegen die benachbarten Liegenschaften. Der weniger bedeutungsvolle Zugang im Osten des Hauses ist als Kiesweg gestaltet, den diverse Stauden, Gräser und Sträucher säumen.

Zusätzlich zur Gartenmodellierung mit Steintreppen und Holzplateaus wurden zur Strukturbildung Eibenhecken, immer- und sommergrüne Gehölze, gepflanzt. Diese sind ein weiterer Sichtschutz und gliedern den Garten ausserdem in Räume und Nischen. Mit der richtigen Platzierung dieses

Grüns wurden die Ausblicke vom Wohnraum aus umrahmt und gefördert. Mit der gewählten Pflanzplanung werden ganzjährig Blickpunkte geschaffen, sei es durch Blüten, Blätter, Farben oder Formen.

Ein natürlich anmutendes Konzept

Die polygonalen Plätze und Grünflächen werden durch die Abrundung der Ecken und die Bepflanzung weichgezeichnet. Letztere betont zudem die Natürlichkeit und Weichheit der Gestaltung. Die üppig bepflanzten Beete schaffen im Zusammenspiel mit den

Hochstämmen verborgene Plätze und der Aussenraum erhält einen parkähnlichen Charakter.

Die Gesamterscheinung des Gartens ist heute ein sinnlich visuelles Spektakel, das zu jeder Jahreszeit seinen ganz eigenen Reiz hat und einen natürlichen Charme ausstrahlt.

Was in diesem Beispiel aus Richterswil in den Köpfen der Gartengestalter und ihrer Kundschaft entstanden ist, kommt einer abgestimmten Choreographie aus Pflanzen, Materialien und Strukturen auf verschiedenen Ebenen gleich.

Anzeige



Zaunteam

Zäune, Tore & Sichtschutz

- fachgerechte Montage
- kompetenter Service
- grösste Auswahl

Jetzt gratis Zaunteam Katalog anfordern!

www.zaunteam.ch
Gratis-Tel. 0800 84 86 88